

HÖRBRANZ

K
T
T
↓



Heft 23, März 1978

Redaktion: Bürgermeister Severin Sigg



Aus der Gemeindeverwaltung

Kanalisation und Ausbau von Gemeindestraßen
Standort Kläranlage
Ausbau Eplisgehrbach
Grundwassererschließung
Flächenwidmungsplan
Vergabe der Bauarbeiten am Sportzentrum
Umbauarbeiten im St.-Josefs-Heim
Anmeldung zur Rauschbrandschutzimpfung
Hundemusterung
Entrümpelungsaktion
Bereitstellung eines Glascontainers
Aktion zur Abfuhr von Autowracks
Gemeindestraßen mautpflichtig
Fundamt

Für Ihre Gesundheit

Termine für Mütterberatung

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Skiclub Hörbranz
Mai-Blasen des Musikvereins
Frühjahrssingen des Männergesangsvereins
Blumenschmuckwettbewerb
Trachtenfest
Obst- und Gartenbauverein
Rassekleintierzuchtverein
Krankenpflegeverein – Jahreshauptversammlung
Aktivitäten des Elternvereines

Aus der Geschichte unserer Heimat**Im Lebenskreis**

Geburten – Eheschließungen – Hohe Geburtstage
Sterbefälle
Seniorenachmittag

Dies und Das

Ausstellung
Kassier für Minigolfplatz gesucht
Leserbrief zum Seniorenachmittag
Wohnungsvermietung
Tanzveranstaltung

Zum Titelbild: Ausgrabungsstelle aus dem Jahre 1932 des spätrömisch-rätischen Grenz-
burgus, 114 m östlich der Allgäustraße in der Parzelle Erlach (Gp. 1696/1 KG Hörbranz).
Der Bau selbst maß 12 m im Geviert mit 1,55 m starken Fundamenten. Das aufgehende
Mauerwerk aus Geschiebesteinen war 1,30 bis 1,40 m dick. Der 1,45 m breite Eingang lag
talseits gegen die benachbarte Heerstraße.



Kanalisation und Ausbau von Gemeindestraßen

Derzeit wird in der Schwedenstraße die Kanalisation errichtet. Gleichzeitig wird auch der Ausbau dieser Straße von der Ziegelbachstraße bis zum Ziegelgraben vorgenommen. Die Aufräumarbeiten an der Ziegelbachstraße können jedoch erst nach Fertigstellung der Belagsarbeiten beim Gehsteig durchgeführt werden, die voraussichtlich im Mai erfolgen werden. Ebenfalls im Mai ist die Asphaltierung der Rhomberg- und Schwedenstraße vorgesehen. Die Herstellung eines Straßenprojektes für das Reststück der Hochstegstraße, den Straußen- und Starenmoosweg ist bereits im Gange.

Standort Kläranlage

Im letzten HÖRBRANZ AKTIV wurde berichtet, daß von der Gemeindevertretung einstimmig die Ausarbeitung eines

Situierungsplanes für einen Standort der Kläranlage zwischen Ruggbach und Werkskanal seeseitig der Bundesbahn an Dipl.-Ing. Manahl vergeben wurde. Dieser Plan wurde in der Sitzung des Abwasserverbandes vom 9. Jänner 1978 zur Entscheidung der Standortfrage vorgelegt. Bei dieser Sitzung, an der neben den Vertretern der Gemeinden Lochau, Hohenweiler und Hörbranz auch der Planer Dipl.-Ing. Robert Manahl, vom Landeswasserbauamt Dipl.-Ing. Erich Berthold und vom Amt der Vorarlberger Landesregierung Dipl.-Ing. Friedrich Osterkorn sowie Landesrat Dipl.-Ing. Werner Rüschi teilnahmen, wurden noch weitere Standortprojekte zur Diskussion vorgelegt:

- Variante VII: im Auftrag der Gemeinde Hörbranz mit dem obigen Standort;
- Variante VIII: im Auftrag der Gemeinde Lochau mit dem Standort zwischen Leiblach und Werkskanal entlang der ÖBB;
- Variante IX: im Auftrag des Landesrates Dipl.-Ing. Rüschi mit dem Standort ähnlich der Variante VII, wobei bei der ersten Ausbaustufe zwischen Ruggbach und Werkskanal nur Maihofgründe beansprucht würden.

Bei allen drei Varianten ist die technische Ausführung gleich gut möglich.

Die Vertreter der Gemeinde Lochau erklärten, daß der von Ihnen vorgeschlagene Standort bereits wasserrechtlich genehmigt sei und eine neue Genehmigung für einen anderen Standort wegen der zu erwartenden Einsprüche Bilgeri wieder eine größere Verzögerung bedeuten würde.

Außerdem ist der von Hörbranz befürwortete Standort wegen des Waldbestandes Naturschutzgebiet und daher besonders schützenswürdig. Es ist fraglich, ob eine Genehmigung vom Landschaftsschutz zu erhalten ist. Vor einer weiteren Entscheidung in der Standortfrage müssen der Gemeindevertretung die Landschaftsgutachten der drei vorliegenden Varianten vorgelegt werden. Bei der heutigen Sitzung können daher die Vertreter der Gemeinde Lochau über den Standort keine Entscheidung fällen.

Seitens der Vertreter der Gemeinde Hörbranz wurde eindeutig darauf hingewiesen, daß in erster Linie die Gemeinde Hörbranz über den Standort zu entscheiden habe, da die Kläranlage auf Hörbranz Gemeindegebiet zu stehen kommt. Bezüglich des Landschaftsschutzes ist die Frage abzuwägen, ob die Reinhaltung des Bodensees oder eine geringfügige Veränderung in der Landschaft wichtiger ist.

Landesrat Rüschi begründete seinen Standortvorschlag hauptsächlich damit, daß aus Zeitgründen die erste Ausbaustufe nur auf den Maihofgründen erstellt werden könnte, da eine Verwendung von Bundesgrund längere Zeit beansprucht.

Für die Vertreter von Hohenweiler ist eine baldige Lösung entscheidend, da die Bevölkerung des Leiblachtales ein Recht darauf hat.

Dipl.-Ing. Osterkorn unterstützte die Bemühungen von Hohenweiler, da bereits seit 15 Jahren eine regionale Lösung im Leiblachtal angestrebt wird und das Leiblachtal noch das einzige Gebiet am See ohne Kläranlage ist. Die geplante Umsituierung gegenüber dem schon wasserrechtlich genehmigten Standort bedarf lediglich noch der Zustimmung der betroffenen Grundeigentümer, so daß kein neuerliches Verfahren mehr nötig ist, da sich im Wesentlichen nichts verändert. Der Naturschutz kann sich ebenfalls nicht gegen eine Umweltschutzanlage aussprechen.

Einvernehmlich wurde dann die weitere Vorgangsweise vereinbart:

1. Einleitung des Landschaftsschutzverfahrens von amts wegen durch das Landeswasserbauamt über die vorliegenden Varianten unter Beiziehung der drei Bürgermeister.
2. Stellungnahme der Gemeindevertretung Lochau zu den vorliegenden Varianten und Grundkauf Maihofgründe.
3. Neuerliche Einberufung der Mitgliederversammlung zur Klärung der Standortfrage.

Die Landschaftsschutzverhandlung fand dann am 28. Februar 1978 bei der BH Bregenz statt, wobei vom Gutachter nachstehende Stellungnahme abgegeben wurde:

Die Erstellung einer ARA wird auch seitens des Landschaftsschutzes stark befürwortet, da somit eine wesentliche Verbesserung der Bodenseewasserqualität erzielt werden kann. Naturgemäß liegt der Standpunkt einer Abwasseranlage am tiefsten Punkt und somit sehr nahe am Bodensee. Die vorgeschlagenen Varianten liegen alle im unmittelbaren Bodenseeuferbereich und grenzen an ein Erholungsgelände und berühren dies stark. Die ökologisch wertvollen Streuwiesen und Schilffrestbestände werden am ehesten durch die Varianten VII und IX nachteilig berührt. Somit müssen die Standorte von hauptsächlich optischen Gesichtspunkten betrachtet werden. Bei den vorgesehenen Standorten zwischen Ruggbach und Mühlbach muß ein gesunder Baumbestand, der hauptsächlich aus Hartholzlaubbaumarten besteht, größtenteils geschlägert werden,

auch bringt die Anlage eine riegelartige Wirkung und reicht bis zum Uferweg. Der ursprüngliche Standort (Variante VIII) schließt an den Industriebetrieb Deuring und die ÖBB an und paßt sich besser an die bestehende Bau- masse an. Auch läßt die offene Fläche eine großzügigere Bepflanzung und somit optische Verbesserung zu. Vom Standpunkt des Landschaftsschutzes wird die Variante VIII eindeutig bevorzugt. Sollten sich jedoch dadurch grundsätzliche Schwierigkeiten im Bau der Abwasseranlage ergeben, würde auch eventuell ein anderer Standort akzeptiert werden (Variante VII und IX).

Weiterführung der Ausbaurbeiten am Eplisgehrbach



In den Wintermonaten wurde der Ausbau des Eplisgehrbaches durch die Wildbachverbauung weiter vorangetrieben. Über den Eplisgehrbach wurde eine Notbrücke erstellt. Das Bild zeigt die Baustelle östlich dieser Brücke bergwärts.

Grundwassererschließung für die Gemeindewasserversorgung

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, wurde bereits mit den Vorarbeiten zur Grundwassererschließung begon-

nen. Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung vom 3. Jänner 1978 die Durchführung der Kernbohrungen mit Pegelstandsrohren und dem dazu gehörigen Versuchsbrunnen um den Betrag von S 1,235.802.— an die Fa. Ing. A. Plankel in Wolfurt vergeben. Die Pegelstandsbohrungen konnten mittlerweile abgeschlossen werden.



Fa. Plankel während der Bohrarbeiten für die Kernbohrungen.

Es wurden fünf derartige Bohrungen bis zu einer Tiefe von 24 bis 40 m durchgeführt. Dabei konnte festgestellt werden, daß ab 16 m Tiefe eine wasserführende Schicht

führt. Als nächste Arbeit in den Monaten März und April erfolgt das Abteufen eines Vertikalbrunnens mit 90 cm Durchmesser in eine Tiefe von ca. 40 m zur Durchführung des Großpumpversuchs. Dieser Pumpversuch dauert vier Wochen durchgehend. Mit diesem Pumpversuch und den Pegelstandsmessungen wird festgestellt, wieviel Grundwasser entnommen werden kann. Da die Ergebnisse bisher positiv verlaufen sind, hofft die Gemeinde, daß der vorausgesagte Grundwasserstrom tatsächlich vorhanden ist.

Flächenwidmungsplan

Während der zweimonatigen Auflagefrist des Entwurfes zum Flächenwidmungsplan in den Monaten November und Dezember 1977 sind 95 Änderungsvorschläge bzw. Stellungnahmen eingelangt. Diese werden derzeit im Raumplanungsausschuß behandelt und anschließend entscheidet die Gemeindevertretung über jeden einzelnen Fall. Ein großer Teil dieser Änderungsvorschläge wird im Sinne der Antragsteller genehmigt werden können. Es sind aber auch schwierige Fälle darunter, die noch eingehend beraten werden müssen, auch unter Zurateziehung der Raumplanungsstelle beim Amt der Vorarlberger Landesregierung. Die Gemeindevertretung wird voraussichtlich im Monat Mai über die Änderungsvorschläge entscheiden.

Vergabe der Bauarbeiten beim Sportzentrum

Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung vom 22. Februar 1978 den ersten Abschnitt zum Bau des Sportzentrums (Unterbau- und gärtnerische Arbeiten) an die Fa. A. Loaker, Götzis, vergeben. Die gesamte Auftragssumme beträgt 1,7 Mio. Schilling und beinhaltet die Errichtung eines Rasenspielfeldes (Fußballplatz) im Ausmaß von 100 x 64 m in Nord-Süd-Richtung und eine Tennisanlage mit vier Tennisplätzen. Die Kosten teilen sich wie folgt auf: Fußballplatz S 789.324.—, Tennisplätze S 946.605.— (jeweils ohne Mehrwertsteuer). In diesen Kosten nicht inbegriffen sind die Errichtung der Wasserleitung und Beleuchtung für Fußball- und Tennisplätze, die Belagsarbeiten, die Einzäunung sowie die Umlegung der Hochspannungsleitung im Bereich

der Tennisplätze. Alle Arbeiten werden im Frühjahr begonnen und sollen bis zum Frühsommer abgeschlossen sein.

Umbauarbeiten im St.-Josefs-Heim

In den Monaten Jänner bis März 1978 erfolgten im St.-Josefs-Heim größere Umbauarbeiten. Der bisherige Kindergartenraum wurde zu einem schönen und gemütlichen Aufenthaltsraum umgebaut. So kann nun den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern im St.-Josefs-Heim eine gemütliche Stube zur Verfügung gestellt werden. Weiters wurden noch zwei neue Zimmer eingerichtet, die bisher vom Kindergarten benützt wurden. Im Erdgeschoß wurden WC und Bad modernisiert, sowie im Gang ein neuer Bodenbelag aufgebracht. Bei den umgebauten Räumen wurden auch neue Türen eingebaut. Die vorgenommenen Umbauarbeiten kosten ca. S 600.000.—.



Anmeldung zur Rauschbrandschutzimpfung und Leukoseuntersuchung

Die Landwirte werden ersucht, die Anzahl der Rinder, die die Rauschbrandschutzimpfung erhalten sollen, bis spä-

stens zum 13. April 1978 im Gemeindeamt anzumelden. Ein Verzeichnis der rauschbrandgefährlichen Alpen und Weiden im politischen Bezirk Bregenz ist an der Amtstafel angeschlagen.

Für die Alpfung von Rindern, die auf bayrischen oder grenzdurchschnittenen Alpen zusammen mit Rindern aus Bayern gesömmert werden, ist erstmals der Nachweis der Leukosefreiheit des Herkunftsbestandes erforderlich. Es möge daher auch die Anzahl dieser Rinder bekanntgegeben werden, um diese Untersuchung durchführen zu können.

Hundemusterung

Jedes Jahr sind sämtliche Hunde zur sanitätspolizeilichen Besichtigung dem Tierarzt vorzuführen; zugleich ist auch die Hundesteuer zu entrichten. Die Hundesteuer beträgt ab 1978 für jeden männlichen oder weiblichen Hund S 250.— und für jeden weiteren Hund, der älter als fünf Monate ist, S 400.— pro Haushalt oder Betrieb. Die Hundemusterung wird auch dieses Jahr wieder zirka Anfang Mai sein. Jene Hundebesitzer, die ihr Tier noch nicht bei der Gemeinde angemeldet haben, werden ersucht, dies unverzüglich vorzunehmen. Der genaue Termin der Hundemusterung wird dann rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Entrümpelungsaktion

Um der Bevölkerung von Hörbranz auch heuer wieder die Gelegenheit zu geben, die Gegenstände, die bei der wöchentlichen Müllabfuhr nicht abgegeben werden können, loszuwerden, wird vom 10. April bis 12. April 1978 eine Entrümpelungsaktion für das ganze Gemeindegebiet durchgeführt. Das Gerümpel muß an den bestimmten Tagen um 7.30 Uhr an der Straße bereitgestellt sein. Es ist besonders darauf zu achten, daß lose oder sonstige kleinere Gegenstände unbedingt gebündelt oder in Säcken, Schachteln usw. gefüllt sind. Wenn dies nicht der Fall ist, können diese Gegenstände vom Personal nicht mitgenommen werden, da sonst für das Aufladen zuviel Zeit benötigt wird und der Fahrplan nicht eingehalten werden kann. Es wird nochmals dringend darauf hingewiesen, daß Altreifen bei der Entrümpelungsaktion nicht mitgegeben werden können. Da

gleichzeitig mit der Entrümpelungsaktion vom Katholischen Arbeiterverein eine Altpapiersammlung durchgeführt wird, ist auch besonders darauf zu achten, daß das Altpapier (Zeitungen usw.) unbedingt gebündelt ist.

Damit das Aufladen zügig vorangehen kann, sind die Gegenstände je nach Material (Metall, Papier, Holz usw.) separat nebeneinander bereitzustellen.

Fahrplan:

Montag, den 10. April 1978:

Lochauer Straße, Europadorf, Am Sportplatz, Unterhochstegstraße, Alemannenweg, Dr.-Haltmeier-Weg, Seestraße, Herrnmühlestraße, Leiblachstraße, Gartenstraße, Salvatorstraße, Haldenweg, Amerikaweg, Mariahilfweg, Hochstegstraße, Starenmoosweg, Moosweg, Straußenweg, Bintweg, Weidachweg, Genfahlweg, Richard-Sannwald-Platz, Grenzstraße, Staudachweg, Uferstraße, Sägerstraße.

Dienstag, den 11. April 1978:

Lindauer Straße, Raiffeisenplatz, Heribrandstraße, Patachoweg, Römerstraße, Josef-Matt-Straße, Leonhardsstraße, Birkenweg, Im Ried, Schützenstraße, Kirchweg, St.-Martins-Weg, Erlachstraße, Lehmgrube, Grünaustraße, Diezlinger Straße, Gwiggerstraße, Flurweg, Wuhrstraße, Bergerstraße, Am Berg, Sonnenweg, Georg-Flatz-Weg.

Mittwoch, den 12. April 1978:

Ziegelbachstraße, Rhombergstraße, Reutemannweg, Schwedenstraße, Krüzastraße, Allgäustraße, Lehenweg, Brantmannstraße, Rosenweg, Schmittenstraße, Am Bächle, Ruggbachweg, Fronhoferstraße, Backenreuter Straße, Am Giggelstein, Weinbergstraße, Rebenweg, Rechbergstraße, Kelterweg, Ruggburgstraße, Hoferstraße, Am Halbenstein, Hochreute.

Bereitstellung eines Glascontainers

Zur ordnungsgemäßen Beseitigung von Glasflaschen ist an der Nordseite des Leiblachtalsaaes ein Glascontainer aufgestellt, in den alle Glasabfälle, insbesondere Flaschen, **getrennt** nach Weißglas und Buntglas in den hierfür vorgesehenen Öffnungen eingeworfen werden können. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur Glas deponiert werden darf und kein sonstiger Müll.

Der Container steht der ganzen Bevölkerung sowie den gewerblichen Betrieben zur Verfügung. Da Glasabfälle im Hausmüll der abführenden Firma Häusle Schwierigkeiten bereiten, ist die Bereitstellung eines ausgesprochenen Glascontainers eine echte Alternative zur bestehenden Müllabfuhr.

Da die Abfuhr des Glases in diesem Container **kostenlos** erfolgt, können Sie sich bei der Benützung dieses Containers auch die entsprechenden Müllgebühren ersparen.

Aktion zur Abfuhr von Autowracks

In letzter Zeit konnte festgestellt werden, daß wiederum eine größere Anzahl von Autowracks auf Vorplätzen, an Straßenrändern, auf Wiesen usw. abgestellt sind und unsere natürliche Umwelt, in der wir leben müssen, belasten. Oft liegt es nur an der notwendigen Eigeninitiative, diese praktisch wertlosen Autowracks beseitigen zu lassen oder selbst ordnungsgemäß zu entfernen.

Die Gemeinde führt daher eine Aktion durch, um diese Autowracks abführen zu lassen. Wer also ein Autowrack abführen lassen will, möge dies bis Mitte April 1978 im Gemeindeamt melden, wobei ein Unkostenbeitrag von S 100.— pro Autowrack zu bezahlen ist. Das abzuholende Autowrack ist so bereit zu stellen, daß es ohne Schwierigkeit von einem Lkw aufgeladen werden kann.

Da der Unkostenbeitrag stark verbilligt ist und zur Mithilfe für die Schaffung einer sauberen Umwelt dient, möge von dieser Aktion bei Bedarf Gebrauch gemacht werden.

Gemeindestraßen ab 1. April mautpflichtig

Das Kuratorium für die Verwaltung der Gemeinde- und Genossenschaftsstraßen hat nach überaus heftiger Debatte fast einstimmig den Beschluß gefaßt, den Ausbau der Gemeindestraßen noch mehr als bisher schon zu forcieren und zur Finanzierung hiezu eine Straßenbenützungsgebühr (Maut) für die Benützung aller Gemeindestraßen einzuführen. Die sogenannten „Emmentalerstraßen“ sollen nun endgültig der Vergangenheit angehören. Es ist zwar in den letzten Jahren auf dem Gemeindestraßenbau Sektor schon außerordentlich viel geschehen, aber die Tatsache,

daß verkehrsmäßig sehr wichtige Ortsteile immer noch nicht „staubfrei“ sind, und der sprunghaft angestiegene Kraftfahrzeugverkehr haben die Verantwortlichen zur Einhebung einer Straßenbenutzungsgebühr bewogen. Diese Gebühr ist für alle Kraftfahrzeuge obligat und je nach Fahrzeugtype und Größe gestaffelt (Fahrräder, Trittroller usw. sind gebührenfrei). Bei voraussichtlich öfterer Benützung derselben Straße oder für Anrainer können verbilligte Arrangements in Form von Dauerbenutzungskarten gelöst werden, womit auch die Abwicklung des Kartenverkaufes vereinfacht werden kann.

Der Kartenverkauf beginnt am **1. April** gegen Vorlage der Kfz-Papiere im Gemeindeamt. Der Preis für Dauerbenutzungskarten (jährlich zu lösen) bewegt sich je nach Fahrzeug zwischen S 1000.— und S 3000.—. Einen besonderen Ertrag verspricht man sich durch die Einführung dieser Gebühr von der Ziegelbachstraße, die als Hauptverkehrsverbindung zwischen dem Ortskern von Hörbranz nach Lochau und Bregenz gilt.

Ganz unumstritten scheint jedoch diese Straßenbenutzungsgebühr nicht zu sein, da bereits aus bäuerlichen Kreisen und von seiten des Fremdenverkehrs Protestschreiben eingelangt sind. Die Bauern weisen besonders auf ihre ohnedies schon prekäre finanzielle Lage hin und glauben, daß diese Maßnahme den völligen Ruin ihres Berufsstandes bedeuten würde. Von seiten des Fremdenverkehrs wird eingewendet, daß dadurch größere finanzielle Einbußen insbesondere für die Privatzimmervermieter und die Gastronomie befürchtet werden müssen und die bisher so erfolgreiche Werbung sowie der weitere Ausbau der Infrastruktur stark gehemmt würden. Um hier Erleichterungen zu schaffen, hat der Bürgermeister verbindlich zugesagt, daß jedoch **nur am 1. April** in den Lebensmittelgeschäften Konsum und Lippitz Freikarten für die Benützung aller Gemeindestraßen an die Antragsteller ausgegeben werden.

Beim Fundamt Hörbranz sind nachstehende Fundgegenstände abgegeben worden:

- 2. 12. 1977 Damenring
- 12. 12. 1977 Mercedes-Schlüssel mit schwarzem Etui
- 15. 12. 1977 schwarze Geldbörse
- 15. 12. 1977 braune Krokogeldbörse
- 2. 1. 1978 offener Geldbetrag

- 9. 1. 1978 blaues Damenfahrrad
- 18. 1. 1978 braune Lederhandschuhe
- 12. 1. 1978 weißes Kinderklapprad
- 6. 1. 1978 braune Mütze mit Schild und Ohrenklappen
- 25. 1. 1978 schwarze Skihandschuhe, vorne rot-weiß-rot
- 8. 2. 1978 Herrenarmbanduhr mit eloxiertem Band
- 17. 2. 1978 Herrenarmbanduhr mit besch. Lederband
- 17. 2. 1978 schwarze, selbstgemachte Geldbörse
- 15. 2. 1978 Schlüsseltasche mit zwei Schlüsseln
- 24. 2. 1978 Lodenumhang für zirka zwei Jahre, rot kariertes Futter
- 28. 2. 1978 offener Geldbetrag
- 6. 3. 1978 braune Herrengeldbörse mit Vers.-Nr. Mair G. 24. 5. 53

Verlustmeldungen

- 1. 12. 1977 Schlüsselbund mit vier Schlüsseln, durchsichtiger Plastikanhänger
- 2. 12. 1977 Schlüsselbund, fünf Schlüssel am Ring
- 7. 12. 1977 Damenarmbanduhr „Teimex“ mit blauem Lederband
- 9. 12. 1977 ein 50-DM-Schein
- 9. 12. 1977 braune Wollmütze mit weißen Streifen
- 13. 12. 1977 rechter Herrenhandschuh
- 14. 12. 1977 Schlüssel mit grünem Anhänger
- 19. 12. 1977 Halskette mit Sternzeichen Fisch
- 12. 12. 1977 drei Schlüssel am Ring
- 30. 12. 1977 weiße Kindermütze
- 2. 1. 1978 braune Lederhandschuhe
- 18. 1. 1978 ein dunkelbrauner Kinderschuh
- 24. 1. 1978 Herrenarmbanduhr
- 23. 1. 1978 Lesebrille mit Etui
- 25. 1. 1978 schwarze Herrenlederjacke
- 2. 2. 1978 hellbraune Lederhandschuhe
- 3. 2. 1978 roter Schlüsselbund
- 8. 2. 1978 Herren-Lesebrille
- 8. 2. 1978 Herrenarmbanduhr mit blauem Ziffernblatt und schwarzem Band

Für Ihre Gesundheit

Termine für Mütterberatung

im Fürsorgeraum der Volksschule Hörbranz
 Montag, den 3. April 1978
 Montag, den 8. Mai 1978

Montag, den 5. Juni 1978

Um regelmäßigen Besuch der Mütterberatungsstelle wird ersucht.

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Skiclub Hörbranz – Wintersaison 1977/78

Die Aktivitäten des SC Hörbranz seit der Gründungsversammlung, welche im Oktober letzten Jahres erfolgte, riefen ein reges Interesse bei den Wintersportfreunden hervor und fanden auch ein positives Echo unter den SC-Mitgliedern.

Die Raiffeisenkasse stellte sich entgegenkommender Weise für die Anmeldung neu eingetretener Mitglieder zur Verfügung und übernimmt auch deren Inkasso durch Walter Matt. Der durch ein gültiges Paßfoto ausgestellte ÖSV-Ausweis berechtigt alle Mitglieder zu ermäßigten Liftkarten, weiters sind eine Haftpflichtversicherung auf allen Skipisten und verschiedene andere Begünstigungen inbegriffen.

Beginnend mit 11. Jänner 1978 wurden in Möggers (Riedlift) jeden Mittwoch- und Freitagabend Erwachsenen-Skikurse sowie an Samstagnachmittagen Kinder-Skikurse durchgeführt, die heuer im November/Dezember je nach Schneelage ihre Fortsetzung finden.

Am 22. Jänner 1978 fand die erste Vereinsmeisterschaft des Skiclubs in Sulzberg-Thal statt. Zu dem mit 26 Toren ausgeflaggten Riesentorlauf hatten sich 119 Läuferinnen und Läufer zum Start gemeldet. Bereits um 14.30 Uhr konnte die Konkurrenz dank guter Organisation abgeschlossen werden. Am Abend wurden in den Kronengaststätten im Beisein von Bürgermeister Sigg die Preise an folgende Damen und Herren überreicht: 1. und Vereinsmeisterin mit der Tagesbestzeit bei den Damen wurde Andrea Santner in 1:14,00 Minuten, 1. und Vereinsmeister bei den Herren mit der Tagesbestzeit von 1:00,00 Minuten Wolfgang Juch. Weitere Sieger der einzelnen Klassen: Sabine Reichart, Maria Köhle, Gerhard Achberger, Michael Tschol, Klaus Bader, Veronika Tschol, Peter Albrecht, Angelika Kleiner, Christine Feßler, Reinelde Tschol, Irmgard Haller, Edith Dietachmair, Heinrich Reichart, Ernst Siebmacher, Ado Haller, Jürgen Giesinger, Gerhard Schwarzmann, Eugen Tschol und Werner Feßler.

Ein weiterer Höhepunkt neben der Vereinsmeisterschaft und anderen diversen Veranstaltungen war auch der Ski-ausflug nach Warth am Arlberg, der im Februar mit rund

35 Mitgliedern bei herrlichem Skiwetter abgewickelt wurde. Die Piste in Warth kam besonders jenen zugute, welche an den Abendskikursen ihr Können vervollständigten.

Hinweisen möchten wir nochmals unsere Wintersportfreunde auf die Anschlagtafeln, die an folgenden Orten aufgestellt sind: Oberer Kirchplatz, Schuhhaus Engelhart, Tankstelle Jochum, Lebensmittel Werner Lotter, Walter Boch – Ziegelbachstraße 50, Kaufhaus Lippitz, Metzgerei Albrecht. Bei diesen Tafeln werden rechtzeitig alle Veranstaltungspunkte des Skiclubs veröffentlicht und wir hoffen, daß die Mitglieder durch diese Publikationen stets am laufenden sind.

Nicht versäumen möchten wir bei dieser Gelegenheit, allen Helfern sowie den Spendern zu danken, die durch ihren Beitrag eine bisher erfolgreiche Wintersaison ermöglichten.

Othmar Huchel

Mai-Blasen 1978 des Musikvereins Hörbranz

Der Musikverein Hörbranz führt auch heuer wieder das traditionelle Mai-Blasen, verbunden mit dem Tag der Blasmusik, durch.

1. Runde: Samstag, 29. April, ab 13 Uhr:

Raiffeisenplatz – Hainzl – Unterdorf – Oberhochsteg – Weidach – Starenmoos – Straußen – Ziegelbach – Prinz Thomas.

2. Runde: Montag, 1. Mai, ab 6 Uhr:

Imbißstube Meyer – Rosenweg – Brantmann – Giggelstein – Backenreute – Halbenstein – Fronhofen – Bodenmüller – Salvatorstraße – Kloster Alberloch – Gartenstraße – Unterhochsteg – Herrnmühle – Leiblach – Lochauer Straße bis Gasthaus „Schwanen“.

3. Runde: Mittwoch, 3. Mai, ab 19 Uhr:

Bürgermeister Sigg – Georg-Flatz-Weg – Kirchdorf – „Krone“.

4. Runde: Sonntag, 7. Mai, ab 7.45 Uhr:

Kirchplatz – Schützenstraße – Leonhards – Josef-Matt-Straße – Josefsheim – Grünau – Diezlings – Berg bis „Seeblick“.

Wir bitten die Bevölkerung höflich um Verständnis, wenn nicht vor jedem Haus gespielt werden kann. Der Musikverein Hörbranz dankt jedenfalls im voraus für das Wohlwollen der gesamten Bevölkerung von Hörbranz.

Frühjahrssingen des Männergesangsvereins „Liederkranz“

1. Runde: Samstag, 22. April: Oberhochsteg – Weidach – Leiblach – Unterhochsteg – Gartenstraße
2. Runde: Dienstag, 25. April: Straußen
3. Runde: Samstag, 29. April: Unterdorf – Kirchdorf – Leonhards – Grünau
4. Runde: Sonntag, 30. April: Oberdorf – Berg – Diezlings
5. Runde: Dienstag, 3. Mai: Rosenweg – Brantmann
6. Runde: Samstag, 6. Mai: Ziegelbach – Backenreute – Giggelstein

Preisverteilung des Blumenschmuckwettbewerbes des Verkehrsvereins

Die diesjährige Preisverteilung des Blumenschmuckwettbewerbes findet im Zusammenhang mit der Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins am **Mittwoch, den 12. April 1978**, im Gasthaus „Krone“, 1. Stock, statt.

Auch im Jahre 1978 wird wieder ein Blumenschmuckwettbewerb durchgeführt. Anmeldungen hiezu können bei der Preisverteilung am 12. April 1978 oder spätestens bis 1. Juni 1978 beim Gemeindeamt erfolgen.

Bei dieser Gelegenheit soll all jenen gedankt sein, die unter Aufwendung oft erheblicher finanzieller Mittel bemüht sind, durch Blumenschmuck an Gebäuden oder im Garten einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung des Dorf- und Landschaftsbildes zu leisten.

Voranzeige für ein Trachtenfest

Die Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz veranstaltet anlässlich der Fahnenweihe vom 11. bis 13. August 1978 ein Trachtenfest mit Festzelt. Das Programm wird im nächsten HÖRBRANZ AKTIV verlautbart.



Obst- und Gartenbauverein Hörbranz

Die Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins mit einem Lichtbildervortrag von Gärtnermeister Oswald Fink über „Blütenpracht auf der Insel Mainau“ findet am Freitag, den 7. April 1978, um 20 Uhr im Gasthaus „Krone“ (Café) in Hörbranz statt. Hiezu sind alle Mitglieder, Blumenfreunde sowie alle Interessenten herzlichst eingeladen.

Aufgaben unseres Vereines sind zum Beispiel Schnittkurse für Obstbäume, Rosen und Ziersträucher, Blumensteckkurse, Vorträge und Information über Blumenschmuck und Gartengestaltung, Beeren- und Gemüseanbau sowie über Düngung und Schädlingsbekämpfung.

Obmann Herbert Mangold

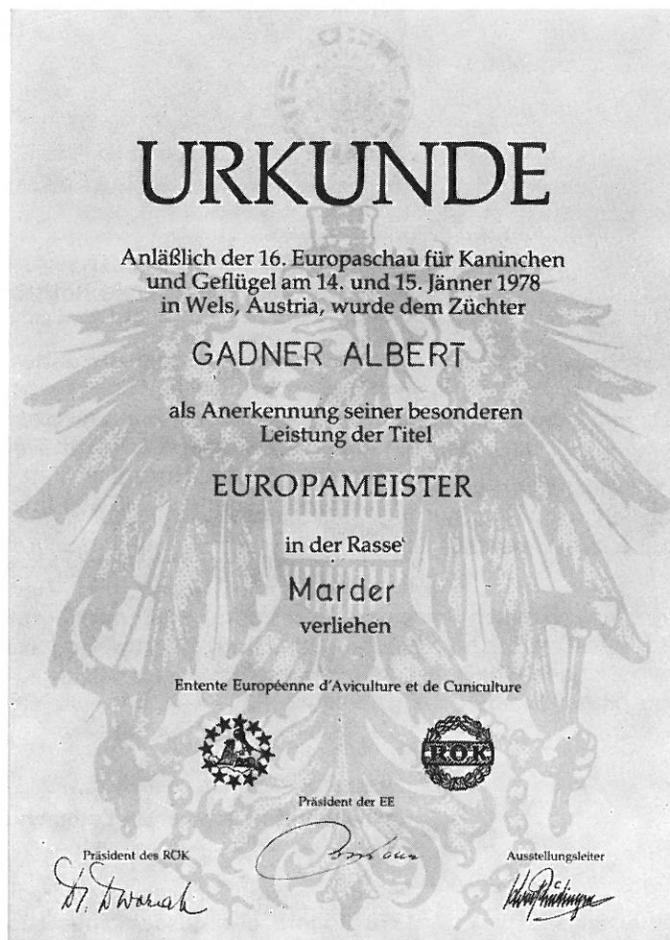
Rassekleintierzuchtverein Leiblachtal

Bei der letzten Jahreshauptversammlung am 18. Februar 1978 konnte der Rassekleintierzuchtverein Leiblachtal auf das bisher erfolgreichste Jahr seines 16jährigen Bestehens zurückblicken, wobei für ihn zwei Höhepunkte besonders gravierend sind.

Im Juli vergangenen Jahres veranstaltete der Verein eine Kaninchenausstellung in der Lochauer Turnhalle. Mit die-

ser Ausstellung hat der Rassekleintierzuchtverein bewiesen, daß er organisatorisch durchaus in der Lage ist, mit seinen wenigen Mitgliedern eine große Ausstellung zur vollsten Zufriedenheit aller durchzuführen.

Im Jahre 1977 wurden ganz besondere züchterische Erfolge erzielt. Vom Rassekleintierzuchtverein Leiblachtal stellten zehn Züchter ihre Tiere bei der Europaschau, die mit 27.000 Tieren besetzt war, zur Schau. Auf dieser grandiosen Ausstellung konnte der Vereinsobmann A. Gadner mit seinen Marderkaninchen den Titel Europameister und



der Züchter M. Weiß mit seinen Havanna Rexkaninchen den Titel Vize-Europameister erringen. Aber auch alle anderen Aussteller des Vereins schnitten mit ihren Tieren sehr gut ab. Es ist dies neben dem persönlichen Erfolg

auch für den Verein erfreulich, weil er dadurch in der Siegerliste der Besten aus ganz Europa vertreten ist.

Der Rassekleintierzuchtverein ist bestrebt, die Kleintierzucht im Leiblachtal zu fördern und jedem Interessenten darüber Informationen zu erteilen. Kaninchenhalter sollten sich einmal überlegen, ob es nicht vorteilhaft wäre, diesem Verein beizutreten, da sie auf diesem Wege mit erfahrenen Züchtern über ihre Probleme und Fragen, die es in der Kleintierzucht immer wieder gibt, diskutieren und Erfahrungen austauschen können. Die Rassekleintierzucht ist ein Hobby, das nicht trennt, sondern durch gemeinsames Interesse verbindet.

Interessenten können sich jederzeit beim Obmann Albert Gadner, Hörbranz, Herrnmühlestraße 20, oder beim Schriftführer Klaus Immler, Lochau, Alberlochstraße 37, näher über die Kleintierzucht informieren. Albert Gadner

Jahreshauptversammlung des Krankenpflegevereins

Am Sonntag, den 9. April 1978, findet um 14 Uhr im Kronencafé Hörbranz die **Jahreshauptversammlung** des Krankenpflegevereins statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlußfähigkeit
3. Nachruf für verstorbene Mitglieder
4. Verlesung des Protokolls der letztjährigen Jahreshauptversammlung
5. Tätigkeitsbericht
6. Bericht des Kassiers
7. Bericht der Kassaprüfer und Entlastung des Kassiers
8. Genehmigung der Statuten
9. Festsetzen des Mitgliedsbeitrages, Unkostenbeitrages sowie der unentgeltlichen Besuche der Mitglieder
10. Neuwahlen
11. Vortrag von Dr. Krenn
12. Allfälliges

Auf Grund der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen. Alois Gartner

Aktivitäten des Elternvereines

Am 17. Dezember 1977 veranstaltete der Elternverein eine Weihnachtsfeier unter dem Motto „Begegnung“ im Saal der Kronengaststätten in Hörbranz.

Ich möchte mich im Namen des Elternvereines auf diesem Wege bei den Direktoren, allen Lehrern, Elternvereinsmitgliedern, Vorstandsmitgliedern, Helfern, allen Kindern, den gesamten Besuchern sowie der Familie Mattle für die Organisation und Mithilfe zu dem gelungenen Nachmittag recht herzlich danken. Der Reinerlös findet für die Schule (Skiwochen und Wien-Wochen) Verwendung.

Josef Daum, Obmann

Aus der Geschichte unserer Heimat

(2. Folge)

Die ersten Menschen im Laiblachtal

HH. Johann Peter Düringer, Pfarrer und Geschichtsforscher in Hörbranz, schrieb, daß die Besiedlung des Laiblachtals um das Jahr 2000 v. Chr., also vor fast 4000 Jahren, erfolgt sei. Diese Menschen kannten noch keine Metalle. Messer und Beil, Pfeilspitzen und Spieße verfertigten sie aus scharf geschliffenen Steinsplittern und andere Haushaltsgeräte aus Knochen, Horn und Geweih. Ihre Bekleidung bestand aus Tierfellen, die mittels Knochenadeln, Sehnenfäden oder Pflanzenfasern genäht waren. Viehzucht und Ackerbau gab es in Anfängen, wie Gerste, Hirse und eine Art Buchweizen. Das Getreide wurde von den Frauen auf Mahlsteinen handgemahlen und zu Brotfladen gebacken. Milch, Butter, Käse, Fett und Eier lieferten die Haustiere. In den Urwäldern gab es reichlich Wildbret, süße Beeren, wilden Honig und wildes Obst. Im Bodensee und in der Laiblach wimmelte es damals noch von Fischen für die „Küche“. Es gab noch kein Spinnrad. Es wurde mit der Handspindel gesponnen, wie dies bei primitiven Völkern heute noch geschieht. Der Webstuhl war in seiner einfachsten Art bekannt. Noch unbekannt war die Töpferscheibe. Die Gefäße wurden von Hand geformt und verziert. Aber diese sogenannten Steinzeitmenschen kannten bereits den Gebrauch des Feuers, wußten mit Pfeil und Bogen umzugehen und besaßen ein Bohrgerät, mit dem man ein zwei bis vier Zentimeter breites und tiefes Loch für den Stiel in die Steinäxte und -hämmer bohren konnte. So lebten die Steinzeitmenschen sorglos, wie im Garten Eden, im ersten Buch Moses. Die Steinzeit dauerte bei uns vom Jahre 2000 bis 1500 v. Chr. Dann lernten die Menschen den Gebrauch der Metalle kennen. Es begann das Bronzezeitalter um 1500 v. Chr. Aus neunzig Teilen Kupfer und zehn Teilen Zinn wurde eine Legierung ge-

schmolzen, die wir Bronze nennen. Ein Kilogramm Bronze kostete in Unteruhldingen am Untersee etwa drei bis vier Schafe. Kupfer gab es hierzulande, Zinn und Bernstein sei, laut Pfarrer Düringer, im Handel von England gekommen. Nun wurden Messer, Beile, Angeln, Nadeln, Spangen und Waffen aus Bronze geschmiedet. Viehzucht und Ackerbau lagen noch immer in den Anfängen, aber außer Gerste, Hirse und Buchweizen gab es in dieser Zeitepoche auch schon Erbsen und Hanf. Das Zeitalter der Bronze dauerte bei uns und in der Schweiz vom Jahre 1500 bis zum Jahre 600 v. Chr., das sind 900 Jahre. Ob im Montafon zur Bronzezeit schon auf Kupfer gegraben wurde und wann die Silbergewinnung begonnen hat, wissen wir nicht.

Nach der Bronzezeit um 600 v. Chr. kam die Eisenzeit und mit der Eisenzeit kam der Krieg. Eisen gab es in Vorarlberg im Montafon, in Dornbirn und vielleicht auch im Bregenzerwald; denn im Flußbett der Bregenzerach wurden drei Eisenbarren vorzeitlicher Herkunft gefunden. In den nächsten 600 Jahren der Eisenzeit vor Christus durchschwärmten folgende Völker unser Land, das damals noch nicht Vorarlberg, sondern Rätia (= Rätien) hieß: Zunächst kamen die Etrusker aus der Po-Ebene. Sie verstanden schon vor den Römern den Gewölbebau und die Kunst, aus Metall größere Statuen zu gießen. Die Etrusker hatten auch schon ihre eigene Schrift, die aber bis heute noch niemand zu enträtseln vermochte, während viel ältere Schriften, wie die Hieroglyphen, schon 1822 entziffert werden konnten. 1934 berichteten die Italiener und 1971 die Sowjetpresse, daß es gelungen sei, die mysteriöse Sprache der Etrusker zu übersetzen. Mindestens 10.000 etruskische Inschriften wurden gefunden, aber es war kein Rosettastein darunter, der im Niltal 1799 gefunden, zum Schlüssel der Hieroglyphen wurde. Nach HH. Pfarrer Düringer bildeten die Etrusker den Grundstock des rätischen Volkes in Vorarlberg. Diese Ansicht deckt sich auch mit der uralten Legende von Hohenems, wonach „Rhaetio, der Ahnherr der Hohenemser aus etruskischer Zyklopenstadt nach dem Oberrhein gezogen sei; als man zählte das Jahr 579 vor Christus und das hundertvierundsiebzigste Jahr seit der Gründung Roms“. Rom wurde bekanntlich im Jahre 753 v. Chr. von den Zwillingbrüdern Romulus und Remus gegründet. Wenn die Saga von Hohenems auf Wahrheit beruht, dann wäre obiger Rhaetio der erste und älteste Bürger unseres Landes, von dem wir den Namen, die Herkunft und die genaue Zeitangabe wissen. Vielleicht stammt auch das Wort Rätien von diesem Rhaetio aus Hohenems. In Hörbranz besser bekannt ist Märk Sittich von

Hohenems, ein Nachkomme Rhaetios, der eine Anzahl von Gangstern an den Eichen längs der Laiblach aufknüpfen ließ und so für Ruhe und Ordnung sorgte. Der Dank und das Andenken der Hörbranzler für diese unangenehme Tat ist bis heute in Erinnerung geblieben.

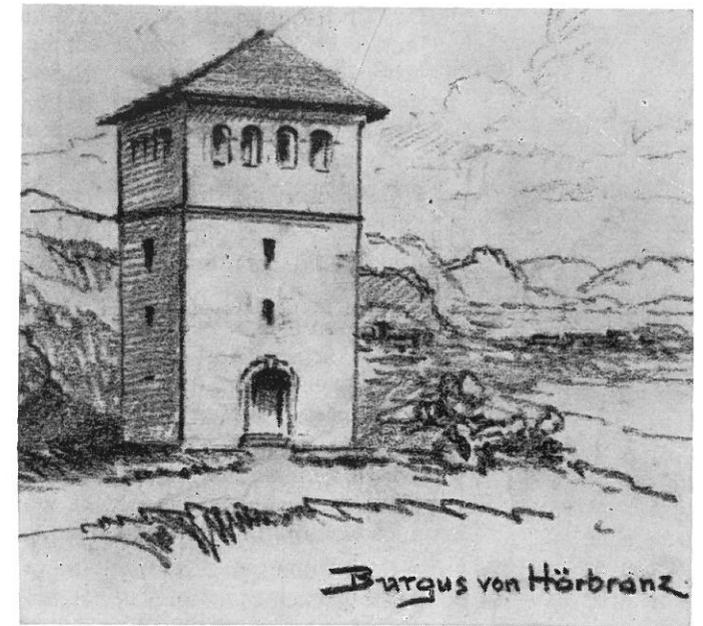
Nach den Etruskern kamen die Ligurer. Diese hinterließen ihre Spuren in den beiden Ortsnamen Bludesch und Ludesch. Ein drittes vorchristliches Volk in unserem Land waren die Illyrer. Von den Illyrern kündeten uns zwei Steinbeile, die gefunden wurden, und der sogenannte „Menschenstein“ in Weiler im Allgäu, das früher zu Vorarlberg gehörte. Heimatbewußte Menschen brachten dort folgende Inschrift an:

„auf'm Enschenstein (Enschen, Vorzeitriesen),
um 500 v. Chr. illyrische Felsenburg,
um 300 n. Chr. in den Alemannen-Stürmen
Fliehburg der Römer.“

Als viertes Volk kamen die Kelten, auch Gallier genannt. Ein Stamm dieses Volkes drang bis Kleinasien vor. In den Paulusbriefen des Neuen Testaments wurden sie dort Galater genannt. Keltische Funde werden im Vorarlberger Landesmuseum aufbewahrt. Die Kelten erstreckten sich vom Bodensee über Frankreich bis nach Irland und Schottland. Sie kannten die Kunst der Schrift und prägten Münzen aus Gold. Die Kelten bekleideten sich schon mit Stoffen aus Wolle und zierten sich mit Schmuckstücken, wie sie in Lauterach gefunden wurden.

Als die Römer in unser Land kamen, schrieb man das Jahr 738 seit der Gründung Roms; oder nach heutiger Zeitrechnung das Jahr 15 v. Chr. Die Römer eroberten die Festung Bregenz vom See her. Sie blieben 551 Jahre in unserem Land. Sie bauten Häuser aus Stein mit zentraler Heizanlage aus Ziegelrohren und zierten mit Mosaikbildern die Böden und Wände. Die von den Kelten eroberten Pfade wurden unter römischer Herrschaft zu Straßen ausgebaut. Zahlreich sind die Funde aus römischer Zeit in Bregenz, die bei Ausgrabungen zutage gebracht wurden. Im April 1932 wurde in Hörbranz, 114 m oberhalb der alten Reichsstraße (heute Allgäustraße), auf der Erlachhöhe, ein römischer Grenzwachturm (Burgus) ausgegraben (siehe Titelbild). 1893 wurde in Hohenweiler, Parzelle Schatten, ein römisches Gehöft mit zentraler Heizanlage gefunden. Auch die Grundmauern von Alt-Schönstein sollen römischer Herkunft sein.

Die Römer aber hatten hierzulande kein leichtes Spiel. Schon im Jahre 9 n. Chr. wurden sie von Hermann dem Cheruskerfürst gewaltig geschlagen. 161 n. Chr. fielen die



Chatten (Hessen) verheerend im Laiblachtal ein. In den Jahren 259 bis 271 fanden fortgesetzte Einfälle der Alemannen statt, die geradezu zur Besitzergreifung der Alemannen in unserem Land führten. Jedoch Kaiser Aurelian stellte die römische Herrschaft wieder her. Im Jahre 292 wurden die Germanen in den Wertach-Gefilden von Kaiser Konstantin wiederholt vernichtend geschlagen. Aber schon im Jahre 355 fielen die Lentienser (ein germanischer Stamm) in Rätien ein, wodurch gerade das Laiblachtal besonders hart betroffen wurde, da hier die Schlacht bei Bregenz zwischen den Lentiensern und dem römischen Feldherrn Arbetio tobte. Im Jahre 407 gelang es dem römischen Feldherrn Generidus nochmals, die römischen Donaulande zurückzuerobern, aber nicht mehr für lange, denn immer wieder drangen die Alemannen, die unsere Ahnherrn sind, in unser Land ein und nahmen Besitz davon. Die Alemannen ließen den Römern keine Ruhe mehr, bis die Römer im Jahre 536 endgültig verschwanden. Nun waren unsere Ahnherrn, die Alemannen, die Herren in unserem Lande. Die heidnischen Alemannen beließen den verbliebenen Rättern in unserem Land ihren Besitz, ihre Religion und ihre Sprache. Die Alemannen fanden noch immer genug Freiland, wo sie sich ansiedeln konnten.

Das Christentum, das von römischen Legionären und Kaufleuten in Bregenz „eingeschmuggelt“ worden war, war schon fast in Vergessenheit geraten, als im Jahre 610 Kolumban und Gallus aus Irland und Eusebius, der Einsiedler von Viktorsberg, aus Schottland kamen, um unseren Vorvätern, den Alemannen, das Christentum beizubringen.

Dr. Georg Spieler
(Fortsetzung folgt)

Anmerkung der Redaktion zur Schreibweise Leiblach oder Laiblach:

Wie ihnen in den Beiträgen von Dr. Spieler sicher aufgefallen ist, scheint dort der Name Leiblach stets mit „ai“ auf. Dr. Spieler glaubt nämlich auf Grund seiner Forschungsergebnisse, daß Laiblach die richtige Schreibweise ist.

Die beim Amt der Vorarlberger Landesregierung eingerichtete Nomenklaturkommission hat 1973 die Schreibweise Leiblach als richtig festgestellt, wonach sich die Gemeinde auch weiterhin richten muß.

Im Lebenskreis

Geburten vom 13. Dezember 1977 bis 16. Februar 1978

Moosbrugger Matthias Dominik, Allgäustraße 22	13. 12. 77
Sutter Thomas Gottfried, Schützenstraße 19	20. 12. 77
Sommer Nicole, Lindauer Straße 47	3. 1. 78
Caldonazzi Mario, Backenreuterstraße 59	3. 1. 78
Huber Gerhard Martin, Heribrandstraße 36	19. 1. 78
Mühlebach Markus, Römerstraße 38	20. 1. 78
Topal Selma, Herrnmühlestraße 28	20. 1. 78
Nagy Patricia Maria, Europadorf 10	25. 1. 78
Nagy Nancy Julia, Europadorf 10	25. 1. 78
Moosbrugger Daniel, Im Ried 10	16. 2. 78

Eheschließungen beim Standesamt Hörbranz vom 23. Dezember 1977 bis 3. März 1978

Kogler Ernst Kilian, Lochau, mit Waldner Maria, Hohenweiler, Kirchdorf	23. 12. 77
Mangold Elmar, Hörbranz, Am Giggelstein 20, mit Eberle Maria Theresia, Schmittenstraße 14	30. 12. 77
Dennin Siegfried Alfred, Leiblachstraße 7, mit Malang Monika, Leiblachstraße 7	27. 01. 78

Grabher-Meyer Elmar, Leiblachstraße 27, mit Hehle Ingrid, Leiblachstraße 27	27. 1. 78
Breznik Franz Josef, Allgäustraße 49, mit Kemter Christine, Allgäustraße 49	24. 2. 78
Hehle Heinz, Hohenweiler, Feblers 95, mit Hertnagel Barbara, Nonnenhorn	24. 2. 78
Meyer Manfred, Allgäustraße 45, mit Reichart Sonja Maria, Heribrandstraße 17	3. 3. 78

Hohe Geburtstage

80 Jahre und älter im zweiten Vierteljahr 1978

Bettenmann Franz, Heribrandstraße 34	22. 6. 1887
King Afra, Diezlinger Straße 28	26. 6. 1892
Gunz Rosa, Am Berg 12	5. 4. 1893
Flatz Maria, Allgäustraße 141	24. 4. 1893
Vogel Theresia, Seestraße 13	27. 6. 1893
Reitemann Engelhard, Lochauer Straße 107	28. 4. 1894
Kielwein Thekla, Backenreuterstraße 24	14. 5. 1894
Walter Hermann, Bergerstraße 42	7. 4. 1895
Podhradsky Agathe, Lochauer Straße 83	8. 4. 1895
Gorbach Josef, Ziegelbachstraße 51	14. 5. 1895
Bentele Maria Corona, Diezlinger Straße 42	25. 5. 1895
Kappler Frieda, Heribrandstraße 14	2. 4. 1896
Schuler Josefina, Heribrandstraße 14	7. 4. 1896
Ehrle Maria, Ruggburgstraße 1	14. 4. 1897
Strahm Lina Elsa, Lindauer Straße 95	23. 4. 1897
Boch Johann, Ziegelbachstraße 59	10. 6. 1897
Schlatter Rosa, Weidachweg 13	6. 4. 1898
Siebmacher Ida, Erlachstraße 2	11. 5. 1898
Lenzowsky Theresia, Leonhardstraße 26	11. 6. 1899
Ropele Berta, Lindauer Straße 53	13. 6. 1899
Rupp Vitus, Lindauer Straße 24	27. 5. 1899
Stüble Maria, Unterhochstegstraße 5	16. 6. 1899

Sterbefälle vom 19. Dezember 1977 bis 23. Februar 1978

Hehle Maria, geb. Hehle (1891), Bergerstraße 22	19. 12. 77
Wöb Otto (1900), Unterhochstegstraße 19	25. 12. 77
Haltmeier Apollonia, geb. Schmid (1906), Grenzstraße 6	31. 12. 77

Gorbach Wendelin (1908), Haldenweg 4	19.	1. 78
Schenk Johanna Elisabeth (1896), Lochauer Straße 83	20.	1. 78
Nagy Patricia Maria (1978), Europadorf 10	25.	1. 78
Nagy Nancy Julia (1978), Europadorf 10	26.	1. 78
Weiß Karin (1959), Schwabenweg 7	28.	1. 78
Strodel Josefina (1912), Starenmoosweg 6	5.	2. 78
Kastrowsky Johannes Wilhelm (1901), Rosenweg 25	9.	2. 78
Stumpe Franz Josef (1894), Dr.-Haltmeier-Weg 5	16.	2. 78
Kosak Maria, geb. Malat (1888), Heribrandstr. 14	23.	2. 78

Dies und Das

Seniorennachmittag

Am 18. Februar 1978 lud die Gemeinde alle älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zu einem bunten Seniorennachmittag im Leiblachtalsaal. Trotz der ungünstigen Witterung fanden sich zirka 200 Personen ein und verbrachten bei Musik und Spiel einige unterhaltsame Stunden. Die Leiblachtaler Stimmungsmusik, eine Spiel- und Singgruppe, eine kleine Theatergruppe und der Conferencier Werner Ritschel sorgten für ein kurzweiliges Programm.



Bürgermeister Severin Sigg überreichte der ältesten Besucherin, Maria Sohler, 92 Jahre (Bild), und dem ältesten Besucher, Dr. Edgar Rickmann, 88 Jahre, schöne Geschenke. Allen Mitwirkenden sei für ihre Beiträge recht herzlich gedankt.

Ausstellung „Hörbranz in vergangenen Tagen“

Bei entsprechender Beteiligung plant die Gemeinde im Sommer eine Ausstellung über „Hörbranz in vergangenen Tagen“ (vor der Jahrhundertwende) durchzuführen. Wer hierzu einen Beitrag leisten kann durch Bereitstellung von diesbezüglichen Gegenständen (Bilder, Schriften, Gebrauchsgegenstände, Möbelstücke usw.) möge dies bis spätestens Ende April im Gemeindeamt unter Angabe dieser Gegenstände melden.

Kassier für Minigolfplatz gesucht

Der Verkehrsverein Hörbranz bringt die Stelle eines Kassiers beim Minigolfplatz zur Ausschreibung. Mit der Funktion des Kassiers ist auch die Führung des Kiosk verbunden. Der Kiosk wird als Saisonbetrieb geführt und ist besonders als Familienbetrieb, aber auch als Ferienbeschäftigung für Studenten oder Nebenerwerb für Pensionisten geeignet. Es besteht auch die Möglichkeit, den Kiosk pachtweise zu übernehmen.

Nähere Auskünfte erteilt der Obmann des Verkehrsvereins, Bürgermeister Severin Sigg. Interessenten sind gebeten, sich so bald wie möglich mit dem Obmann in Verbindung zu setzen.

Leserbrief zum Seniorennachmittag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Severin Sigg!
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte und Gemeindevertreter!
Mein aufrichtiger Wunsch ist, hier an dieser Stelle (HÖRBRANZ AKTIV) allen Würdenträgern und Herren der Gemeinde Hörbranz (Sozialausschuß) ein inniges lautes „Dankeschön“ zu sagen, im Namen aller Frauen und Männer der älteren Generation von Hörbranz, für diesen gelungenen schönen Seniorennachmittag im Februar dieses Jahres. Ich möchte dies besonders hervorheben, denn es ist wie allgemein angenommen, nicht alles so selbstverständlich, es müssen auch die Mittel vorhanden sein, um alles so schön zu gestalten. Vor einigen Jahrzehnten wäre dies kaum tragbar gewesen, den älteren Menschen eine Freude zu machen. Daher bin ich der festen Überzeugung, daß sich die Zeiten wirklich etwas geändert haben und der Mensch als höchstes lebendes Wesen unserer Muttererde sich eines würdigen Daseins in unserem Österreich und nicht zuletzt in Hörbranz erfreuen darf.

Man lehrte uns in der Schule „Ehret das Alter“ und dies wird, man muß es doch sagen, Gott sei Dank von höchster Stelle unserer Gemeinde geübt. Unserer Jugend sollte man noch verständlich machen, daß wir Senioren lange für uns und die Jugend gearbeitet haben, und heute arbeitet die Jugend für sich und die Senioren. Ich hoffe, den älteren Menschen aus der Seele gesprochen zu haben, aber es ist die Wahrheit.

Dem Herrn Conferéncier Ritschel sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt für seine prächtige Führung durch die Veranstaltung, auch allen, die so eifrig mitgemacht haben.

In diesem Sinne bedanke auch ich mich als Seniorenbetreuer.
Josef Leiner

Wohnungsvermietung

Zweizimmerwohnung mit Küche, Bad und Zentralheizung in Hörbranz ab 1. Mai 1978 zu vermieten. Anfragen bei Dipl.-Ing. Karl Dirnbacher, 2640 Gloggnitz.

Mannschaftsauto für unsere Wehr

Die Feuerwehr Hörbranz hat in den letzten vier Jahren eine Aufstockung durch 13 Männer erfahren und einen Stand von 43 Mann erreicht.

Da für diese Zahl in den Fahrzeugen nur ein behördlich zugelassener Fassungsraum von insgesamt 16 Mann (8 Mann TLF 2000, 8 Mann LLF) zur Verfügung stand, war es dringend erforderlich, ein Mannschaftsauto anzuschaffen. Auf Grund der Sammelergebnisse und unserer Aktivitäten beim Fronleichnamfest konnte unsere Wehr einen hohen Betrag zu diesem VW-Bus leisten.

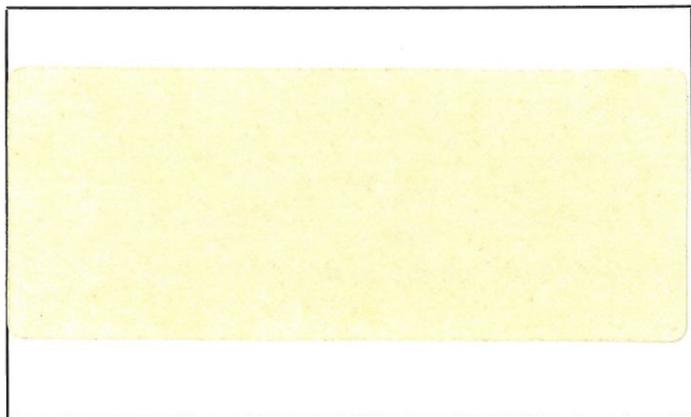
Die Weihe des Fahrzeuges findet am Sonntag, den 30. April 1978, auf dem unteren Kirchplatz statt. An diesem Sonntag halten wir einen Tag der offenen Tür und laden die ganze Bevölkerung ein, sich über unsere Leistungsstärke und die Aufgaben unserer Wehr zu informieren. Am Abend halten wir dann unseren traditionellen Feuerwehrball.

Ein genaues Programm über diesen Tag und die Einladung bzw. Freikarten zu unserem Ball gehen Ihnen zeitgerecht zu.

Alfred Berkmann

Tanz in den Frühling mit den „Trocaderos“ am Pfingst- samstag, 13. Mai 1978, um 20 Uhr im Leiblachtsaal.

Auf Ihren Besuch freut sich der TTC Hörbranz.



Herausgeber und Verleger: Gemeinde Hörbranz

Gesamtgestaltung: Bernhard Tschol

Fotos: Vorarlberger Landesmuseum (2), M. Streit (3), A. Greiter (1), B. Tschol (2)

Auflage: 1550 Stück – für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch, Bregenz